

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 38 (1962-1963)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Das meinen Sie dazu. Einheitstracht für Schülerinnen?

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schwert die Aktion ist. Kinderunfälle ereignen sich, wie man weiß, häufig so, daß das Kind in die Fahrbahn eines aufmerksamen und in angemessenem Tempo fahrenden Autos hineinrennt. Hatte ein solches verunfalltes Kind die gelbe Mütze auf, wird man gefühlsmäßig dem Automobilisten den größeren Anteil an der Schuld zuschieben, als wenn das Kind keine Mütze trug.

Es gibt für einen Motorfahrzeugführer kaum eine gräßlichere Angsttraumvorstellung

als den Gedanken, ein Kind überfahren und getötet zu haben. Schmerz, Trauer und Elend, die ein solcher Unfall über alle Beteiligten bringen kann, sind unermeßlich. Im Kampf gegen den Verkehrsunfall ist darum keine Anstrengung zu groß. Aber die Anstrengung kann, wie die Aktion «Gelbe Mütze», in falscher Richtung gehen. Meines Erachtens sind die hellgelben Mützen ein dunkler Punkt im Gebiet der Unfallbekämpfung.

A. F. in B.

## DAS MEINEN SIE DAZU:

In der März-Nummer hat I. K. in B. eine Einheitstracht für Schülerinnen empfohlen. Das würde Freundschaften zwischen Töchtern aus verschiedenen begüterten Milieus erleichtern. I. K. will nicht die Koketterie unterdrücken. Sie wendet sich aber gegen modisches Raffinement bei der Jugend. In der April- und in der Mai-Nummer veröffentlichten wir vehemente Entgegnungen, aber auch Stimmen, welche die Meinung von I. K. in B. vor allem mit dem Argument unterstützten, ein einheitliches Kostüm würde verhindern, dass die Standesunterschiede zu stark betont werden, und würde deshalb die Kameradschaft fördern. Nun schliessen wir diese besonders lebhafte Aussprache mit einigen Beiträgen ab, die sich vor allem mit der praktischen Durchführbarkeit befassen.

Red.

## Einheitstracht für Schülerinnen?

Es kann keine Rede sein davon, daß Freundschaften bloß dadurch leichter zustande kommen, daß die soziale Herkunft der Mädchen durch Einheitskleidung cachiert wird. Falsch ist auch die Annahme, ein Mädchen isoliere sich, indem es durch modisches Raffinement auffallen möchte.

m. n.

### Tracht, Schürze oder Jupe?

So schön es an einem Volks- oder Dorffest ist, wenn Mädchen in einer Tracht auftreten, so würde sich die Einführung einer solchen für Schulkinder doch etwas eintönig auswirken. Ich bezweifle auch, daß sie die Milieu-Unterschiede überbrücken könnte, denn das Trudeli des Herrn Dr. X wäre auch in der Tracht das Arztkind, und Kinder folgen in ihren Freundschaften mehr ihrem Herzen, als daß sie sich von äußeren, materiellen Umständen blenden lassen. Die Erzieher sollten aber noch viel mehr die Kinder fürs Einfache zu begeistern versuchen, auf daß diese in der Schule Schürzen tragen und nicht schon wie kokette Däm-

chen daherkommen. Nicht Scheinen, sondern Sein, dahin sollten Eltern und Erzieher wirken, wenn sie die Kinder lieb haben.

A. E.-H. in W.

Mir scheint, die Schülerinnen sollten, vor allem auf dem Lande, mehr aufgefordert werden, die Werktagstracht der betreffenden Gegend oder derjenigen, wo sie herstammen, zu tragen. Aber eine Einheitstracht oder auch nur ein Obligatorium sollte vermieden werden. Sonst geht es den Mädchen wie denen, die im Gymnasium zuviel Goethe lesen mußten: manchen würden Trachten fürs ganze Leben verleiden.

l. h. in N.

### Vielelleicht hilfe ein Wettbewerb?

Grad schwarze Schürzen wie im Tessin müssen es ja nicht sein. Ich denke vielmehr an einen dunklen Jupe mit einem modernen, farbigen Kasak. Eine Anlehnung an Schweizer Trachten käme für Stadtkinder kaum in Fra-

ge. Vielleicht hülfe ein Wettbewerb für Modezeichner und Amateure der Idee zum Durchbruch?  
J. Sch. in B.

### Als Mutter und Lehrerin dagegen

Als Mutter von vier Kindern und als Lehrerin bin ich nicht der Meinung von I. K. Ob reich oder arm, wir gehören zusammen. Und wie oft kann ein jüngeres Geschwister die Kleider der Größeren austragen? Ausschlaggebend für das gute Verhältnis der Schüler unter sich ohne Beeinträchtigung durch Standesunterschiede scheint mir die Einstellung des Lehrers. Eine gute Gelegenheit, solchen Einfluß auszuüben, bietet sich auch im Handarbeitsunterricht. Da können aber die Schülerinnen viel besser dazu gebracht werden, sich eine gute einfache Garderobe instand zu halten und allenfalls sogar selbst zu ververtigen, wenn sie ihre gewöhnlichen Kleider auch in der Schule tragen.

p. a. x.

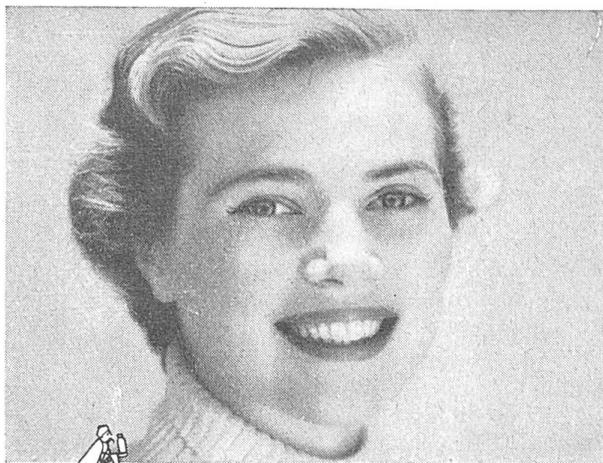
### Dazu hat der Staat kein Recht

Welche Instanz könnte, nach der Meinung der Verfasserin, in der Schweiz eine einheitliche Schultracht für Mädchen einführen? Meines Erachtens sollte es bei uns in die individuelle Kompetenz der Eltern fallen, darüber zu bestimmen, was ihre Töchter anziehen. Das geht weder Lehrer noch Behörden etwas an. S. U.

### Zustimmung bei Eltern und Schülern

Die Frage wurde kürzlich in einer bernischen Kleinstadt an einem Elternabend aufgeworfen. Väter und Mütter betonten, wie froh sie wären, wenn durch eine «Schuluniform» das «Kleidersturm» daheim und in der Schule eingedämmt würde.

Ich ließ dann in der 7. Klasse einen Aufsatz darüber schreiben. Bis auf zwei würden sich alle meine Schülerinnen über eine einheitliche Kleidung freuen, «weil man dann nicht mehr wegen der Art, wie man angezogen ist, bewundert oder ausgelacht würde». Freilich dürfen es nicht schwarze Ärmelschürzen sein, «so daß wir wie Mädchen aus einem strengen Heim aussähen». Faltenjupe mit weißer Bluse, über die im Winter ein Pullover getragen würde, ist der häufigste Vorschlag, einige möchten individuelle freie Farbwahl, manche für jeden Jahrgang eine andere Farbe, «damit es im



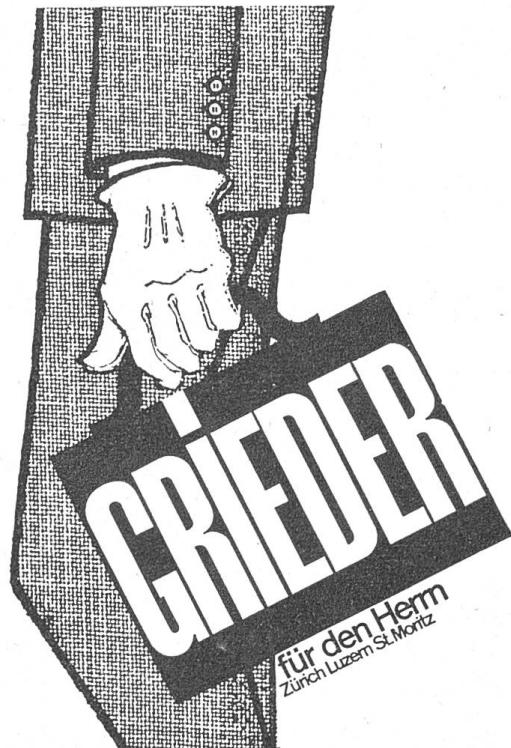
*Sie gefällt*

Sie ist frisch, lebendig, gut gelaunt und unternehmungslustig. Sind Sie aber müde, nervös, durch Grippe, Operation oder Wochenbett reduziert, so hilft auch Ihnen eine Kur mit dem angenehmen Elchina mit Eisen + Phosphor + China-Extrakten + Spurenelementen.

**Elchina**  
eine Kur mit Eisen

Originalflasche  
Fr. 7.80

Kurpackung  
4-facher Inhalt  
Fr. 23.50



# PRO double duty

## die Zahnbürste mit der doppelten Wirkung



Schulhof in der Pause doch noch bunt und lustig aussähe». Es wäre gut, finden einige Großgewachsene, wenn man ihnen ansähe, daß sie noch keine Fräuleins sind! – «Aber für die Lehrer wäre es vielleicht langweilig», gibt eine zu bedenken.

Als Lehrerin finde ich, eine Einheitstracht könnte das Solidaritätsgefühl stärken, aber etwas in mir sträubt sich immer gegen Nivellierung und Vereinheitlichung. Th. G.

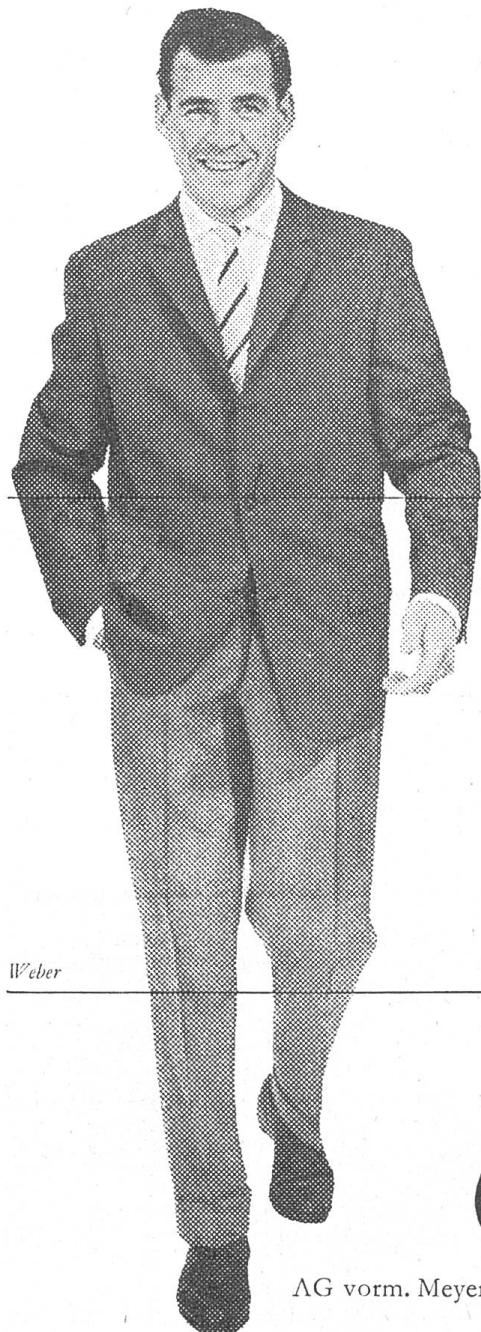
### Sicher wäre die Idee durchführbar

Ich besuche selber eine Schulkasse mit «oberen und unteren Zehntausend», ärmeren Mädchen wären sicher froh über einheitliche Schulkleidung. Und die «Besseren» können außerhalb des Schulbetriebes noch Staat machen. Sicher wäre die Idee in der Schweiz durchführbar. Ich finde aber: die Mädchen sollen sich auch ohne Schultracht achten und schätzen. Denn aus Erfahrung wissen alle, daß «reich» nicht reich in jeder Beziehung bedeutet. Auch unter einer geflickten Schürze kann ein liebes Herz schlagen. Wenn schon, würde ich nicht für Trachten oder für einfarbige Kleider entscheiden. Besser vorne geknöpft, kariert (weil fröhlich) wie in England und vor allem: einfach. i. b., aus der 3. bez

### Heute bei uns kaum möglich

In unserer Schulkommission vergeht kaum eine Sitzung, an der nicht «Kleiderfragen», speziell der größeren Mädchen, zur Sprache kommen: Die Arbeitslehrerinnen müssen energisch vorgehen, damit die Mädchen während der Nähsschule eine Schürze tragen. Das Nähen von Bluse und Jupe in den Abschlußklassen begegnet weiteren Schwierigkeiten; jede Schülerin erwartet, die von ihr gezeichnete «Création» ausführen zu dürfen; damit ihr Kleidungsstück von den anderen absticht, kann die Stoff- und Dessin-Auswahl nicht groß genug sein.

Die Einheits-Kleidung war und ist für Mädchen-Internate gegeben, wo sie sogar zum Teil Aufnahmevereinigung ist. Es wird aber heute, da die Kleideransprüche eines ansehnlichen Teils der Schülerinnen ständig zunehmen und es Eltern gibt, welche viel zu nachgiebig sind, kaum möglich sein, eine Einheitskleidung für die öffentlichen Schulen unseres Landes durchzusetzen. K. C.

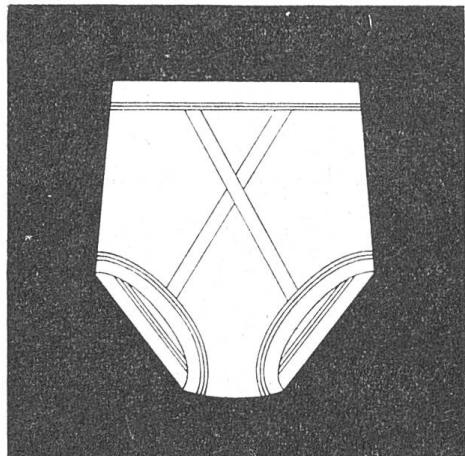


W e b e r

## Man ahnt es,

er trägt COSY und fühlt sich wohl darin, denn der COSY-Slip aus besonders weichem und solidem Trikot ist gut geschnitten und erstklassig verarbeitet. – Und die Frauen wissen, dass sich die blendendweisse COSY-Wäsche leicht in der Maschine waschen lässt, ohne einzugehen.

Alle Hosen mit auswechselbarem Durchzuggummi oder dem besonders breiten gestrickten Lastexbund.



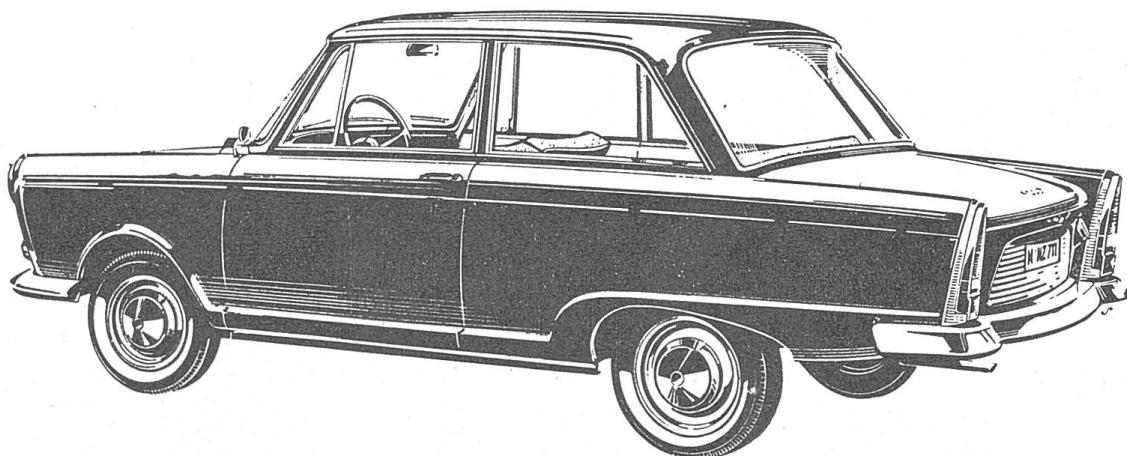
*cosy*

AG vorm. Meyer-Waespi & Co., Zürich

# NEU!

## DKW F12

Werbegentur Ruperti



### ● Scheibenbremsen

- 5 Plätze
- 330 l Kofferraum!
- Frontantrieb
- 45 SAE-PS
- nur 7,8 l/100 km
- Frischöl-Automatik
- Preis Fr. 7850.—

Diesen Wagen müssen Sie sich ansehen. Denn er ist genau das, was Sie suchen: ein eleganter Mittelklass-Wagen mit 5 bequemen Sitzplätzen und grossem Kofferraum ... ein sportlicher Wagen mit rasantem Anzug und Spitzengeschwindigkeit über 125 km ... ein sicherer Wagen mit Frontantrieb und Scheibenbremsen... ein wirtschaftlicher Wagen mit geringem Benzinverbrauch und kleinen Unterhalts-Kosten (Inspektion nur alle 10000 km!) Alles drin, alles dran, Ihre Wünsche in bezug auf Innenkomfort sind alle serienmäßig eingebaut.

Machen Sie unverbindlich eine Probefahrt – verlangen Sie Prospekte und Unterlagen über den DKW-Finanzierungsplan. Morgen schon können Sie stolzer DKW-Fahrer sein!

HOLKA AUTO UNION SCHLIEREN / ZÜRICH  
Ausstellung und Verkauf:  
Sihlfeldstrasse 10, Zürich 3, Telefon 051 / 33 00 55  
Dufourstrasse 29, Zürich 8, Telefon 051 / 47 19 17

### 2 Jahre Garantie\* ohne Kilometerbegrenzung

\* auf Motor, Getriebe und Differential

Vertreter finden Sie in allen grösseren Ortschaften